

OPC setzt auf Web-Services

Halle	6
Stand	120

Die OPC-Foundation hat sich die herstellerneutrale Kommunikation von Steuerungskomponenten auf die Fahnen geschrieben. Die neue Unified Architecture erweitert die Kommunikation bis in den Bereich der Produktionsplanungs- und ERP-Systeme. Mit Reinhold Achatz, Vice President des Board of Directors der OPC Foundation, sprach Joachim Kroll.

Unter welchem Motto steht der diesjährige Messeauftritt der OPC-Foundation?

■ **Reinhold Achatz:** Unser zentrales Thema ist weiterhin OPC-UA, die Unified Architecture. Diese Idee ist ja noch relativ jung und ich denke, dass sich diese neue Architektur im Jahr 2006 schnell verbreiten wird. Außerdem ist die OPC Foundation jetzt zehn Jahre alt geworden. In diesen zehn Jahren haben wir viel erreicht, vor allem aber ist es uns gelungen, eine stabile Schnittstelle über zehn Jahre zu halten. Schließlich arbeiten wir ja nicht im Consumerbereich sondern im Industriebereich, wo Investitionsschutz und lange Produktlebenszyklen von zentraler Bedeutung sind. Andererseits ist unsere Technologie in diesen zehn Jahren nicht jünger geworden. Angefangen haben wir mit OLE und DCOM, also gestützt auf Microsoft-Technologien. Die heutigen Technologien, basierend auf XML und Web-Services, sind aber viel leistungsfähiger. Mit der neuen Unified Architecture nutzen wir auch diese neuen Schnittstellen.

Worin liegt die zusätzliche Leistungsfähigkeit der Unified Architecture?

■ **Reinhold Achatz:** Zunächst darin, dass XML und Web-Services herstellerunabhängig sind. Das heißt jetzt nicht, dass wir uns von Microsoft abkoppeln wollen – schließlich ist der Verbreitungsgrad von Microsoft-Systemen in der Automatisierungstechnik sehr hoch. Aber wir werden flexibler. Wir können einfacher auch mit Linux-/Unix-Systemen oder mit Steuerungen kommunizieren. Ein weiterer Zusatznutzen ist die Weiterentwicklung von OPC. Wir haben als Schnittstelle zwischen Steuerungen und Leitsystemen angefangen. Diese Schnittstelle haben wir herstellerneutral spezifiziert, so dass jede Steuerung mit jedem Leitsystem zusammenarbeiten kann. Mit XML und Web-Services als Maschine-zu-Maschine-Kommunikation wird OPC zu einer „Service oriented Architecture“. Damit wird die Verbindung zu MES- und ERP-Systemen möglich – ein Thema, das sich in den letzten Jahren entwickelt hat. Diese Integration der Daten ist heute sehr wichtig.

Gab es bei den OPC-Spezifikationen (OPC-DA, -AE, -HDA...) einen zu großen Wildwuchs, der jetzt durch UA vereinheitlicht werden muss?



Reinhold Achatz:

„Die Integration der Daten ist heute sehr wichtig.“

■ **Reinhold Achatz:** Wildwuchs würde ich das nicht nennen. Wir haben die Spezifikation den Bedürfnissen der Nutzer angepasst. Das war ein sehr kontrollierter Prozess. Wir haben ein gut gesteuertes, dezentral arbeitendes Steering Komitee, das diese Aufgaben sehr gut bewältigt hat. Es ist eine ganz natürliche Sache, dass eine über zehn Jahre gewachsene Spezifikation nicht mehr so übersichtlich ist wie am Anfang.

Werden XML und Web-Services in neuen Anlagen schon implementiert?

■ **Reinhold Achatz:** Sicher noch nicht mit der Unified Architecture. Das wird im Jahr 2006 der Fall sein. Dabei ist es für uns wichtig, Migrationspfade zu bieten. Denn die UA bietet mehr Funktionalität. Trotzdem kommt es darauf an, die Werterhaltung der implementierten Funktionalität zu sichern.

Joachim Kroll,
Elektronik